

Westfalen-Blatt, Bielefeld, 4.6.91

Sorbische Kunstmusik

Kocor-Quartett und Larissa Molnarova erfreuten

Bielefeld (Sch). Wenn man in einem älteren Konversationslexikon nach dem Begriff »Sorben« sucht, wird man auf die »Wenden« verwiesen. Dort erfährt man, daß es sich bei diesen Westslawen im engeren Sinn um die Sorben an der oberen und mittleren Spree handelt, die im Laufe der Geschichte weitgehend im deutschen Siedlertum aufgingen. In der Lausitz hielt sich eine sorbische Volksgruppe mit ihrer Sprache und ausgeprägtem Brauchtum bis in die Gegenwart. Seit der deutschen Vereinigung kann sie sich auch im Westen darstellen.

Die sorbische Sprache steht dem Tschechischen näher als dem Polnischen. In der Ober- und Niederlausitz gibt es verschiedene Dialekte. Auch wendische Literatur gibt es, ebenso sorbische Kunstmusik, ein sorbisches Musikleben. Davon konnten Bielefelder Freunde der Spaziergänger musiken letzten Sonntag etwas hören.

In einer Veranstaltung des Kulturamtes im Rahmen der sorbischen Woche spielte das Kocor-Quartett mit Karl Heinrich Starke, Detlef Hein, Christian Zöllner und Holger Uhlmann Stücke älterer und neuerer Komponisten aus der Gegend um Cottbus. Man vernahm eigenwillige Klänge und war sehr angetan von der kraftvoll-strömenden Sopranstimme der Sängerin Larissa Molnarova. Sie trug zunächst ein Lied von K. A. Kocor, dem Begründer der sorbischen

Kunstmusik, vor: »Der Geiger unterm Fenster«, später gegen Ende B. Krawcs »Idylle«, und aus dem Streichquartett C-Dur von Kocor erklang der letzte Satz.

Faszinierend auch die drei Lieder von J. P. Nagel (Herbsttag, nach dem bekannten Gedicht von Rilke), J. Metsk (Das kleine Blümelein) und D. Kobjela (Nachtlied) oder das Streichquartett Nr. 2 von Uli Pododa (Marionettentänze). Immer wieder bekam die Sopranistin heftigen Beifall auch dank ihrer freundlichen Ausstrahlung, so für die Lieder von Juri Winar (Erinnerung, Verlassen, Hinter Kamenz). Ein feierlich-ernster Tanz und ein Lausitzer Dorftanz kamen in Nagels »Sorbischen Tänzen für Streichquartett« vor. Eine ganze Stunde lang ließ sich das Publikum die sorbische Musik gern gefallen.